

Diskriminierung des Motocross-Sports

Interview mit Nationalrat Walter Wobmann, Präsident der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz FMS

NOZ: Wann haben sie das erste Mal von dieser Diskriminierung gehört und was war ihr erster Gedanke?

Wobmann:

Im Herbst 2007. Ich dachte: „Mein Gott, jetzt nehmen die Verbotsfanatiker den Motocross-Sport dran.“

NOZ: Ist der Kanton Solothurn im Vergleich zu anderen Kantonen restriktiver mit seinen Verboten und Verordnungen?

Wobmann:

Ja, im Kanton Solothurn dominiert der vorausseilende Gehorsam und zwar auch bei Sachen, die nachher kein anderer Kanton oder kein anderes Land einführt.

NOZ: Seit wann ist der Motorcross-Sport bei uns in der Region bekannt?

Wobmann:

Seit ca. 50 Jahren.

NOZ: Betrifft es nur permanente Rennstrecken oder sind auch einmalige Anlässe von einer Umzonung betroffen?

Wobmann:

Neu wird eine Umzonung sogar auch für einmalige Anlässe (ein Wochenende) verlangt. Dies ist reine Schikane mit dem versteckten Ziel, dass es keine solchen Anlässe mehr geben soll.

NOZ: Wie lange würde ein solches Planungsverfahren dauern und welche Kosten würden ungefähr entstehen?

Wobmann:

Ein solches Planungsverfahren könnte sich über Jahre erstrecken und würde tausende von Franken kosten - und dies nur für eine Wochenendveranstaltung pro Jahr!

NOZ: Haben Sie schon mit einem betroffenen Landwirt gesprochen, was sagen diese?

Wobmann:

Ein solches Prozedere würde kaum ein Landwirt mitmachen, ausser es gäbe dann daraus eine permanente Rennstrecke.

NOZ: Die FMS lanciert qualitativ hoch stehende Sportanlässe? Diese unterstehen sehr strengen Auflagen, nennen Sie uns einige davon.

Wobmann:

Unser Verband ist dem europäischen UEM, dem Weltverband FIM und der Swiss Olympic angeschlossen und hat, um Schweizermeisterschaften durchführen zu können, entsprechend hohe Auflagen zu erfüllen. Das Motocross-Reglement besteht aus rund 28 Seiten. Die strengen Vorschriften betreffen u.a. die Sicherheit, die Homologation der Rennstrecken, den Umweltschutz, die Ausrüstung der Fahrer, die Sportmaschinen, die Sportfunktionäre usw.

NOZ: Warum fehlt diesem Verbot Ihrer Meinung nach die gesetzliche Grundlage, und auch die stichhaltige Begründung?

Wobmann:

Ich habe bis heute tatsächlich noch keine gesetzliche Grundlage und auch keine stichhaltige Begründung gesehen. Die fadenscheinige Begründung mit der Bodenverdichtung zieht jedenfalls nicht, sonst müsste man konsequenterweise alle Veranstaltungen auf Landwirtschaftsland verbieten.

NOZ: Sehen Sie durch ein Verbot die Nachwuchstalente in der Region gefährdet?

Wobmann:

Ja, für diese würde es noch schwieriger werden, sich zu entwickeln und sie müssten noch grössere Reisen auf sich nehmen um ihren Sport auszuüben. Das wäre ja auch nicht gerade umweltfreundlich....

NOZ: Wie viele aktive Junioren gibt es in der Region?

Wobmann:

Über 300, welche in der regionalen Serie fahren und zusätzlich mehrere Dutzend in der nationalen Meisterschaft.

NOZ: Denken Sie, dass dieses Verbot, Diskriminierung aus persönlichen Motiven Einzelner geschieht?

Wobmann:

Davon bin ich überzeugt. Es gibt leider einzelne Beamte, welche ihr Amt für ihre sektiererischen Anliegen missbrauchen. Wahrscheinlich haben diese eine gewisse Befriedigung, wenn sie ihren Mitmenschen die Lebensfreude vermiesen können.

NOZ: Aus den Reihen der solothurnischen FdP-Fraktion wurde ein Vorstoss eingereicht, 19 Kantonsräte stellen heikle Fragen zum Thema „faktisches Verbot von Motocross-Veranstaltungen im Kt. SO“ – kennen Sie den Inhalt der Interpellation genauer? Sind Sie froh über diese Unterstützung?

Wobmann:

Ja, diese Interpellation deckt sich mit unserm Anliegen und diese Unterstützung ist auch sehr wertvoll. Es zeigt zudem, dass unser Anliegen parteipolitisch völlig unabhängig ist. Es hat sehr viel mit gesundem Menschenverstand und wenig mit Politik zu tun.

NOZ: Haben Sie schon viele Reaktionen auf Ihre Petition erhalten?

Wobmann:

14'400 Personen haben unsere Petition unterschrieben. Viele haben sich bei mir persönlich gemeldet und ihre Sympathie bekundet. All diese Leute teilen unsere Meinung, wonach man den Jungen nicht einfach alles verbieten kann.

NOZ: Wie geht es weiter?

Wobmann:

Ich hoffe, dass dieser grosse Protest zusammen mit dem parlamentarischen Vorstoss die Beamten im Rathaus dazu bewegen wird, wieder zum bewährten, bisherigen Bewilligungsverfahren für Motocross-Veranstaltungen zurückzukehren. Es ist wirklich auch eine Frage der Verhältnismässigkeit und des gesunden Menschenverstandes.

NOZ: Fahren Sie selber Motorrad? Seit wann und welche Maschine?

Wobmann:

Offiziell seit ich 14-jährig bin, inoffiziell schon früher...☺

Ich fuhr Motocross- und Strassenrennen und machte sehr viele Touren in grossen Teilen Europas. Heute fahre ich eine 600 ccm Sportmaschine und ab und zu verschiedene Testmaschinen.

NOZ: Seit wann sind Sie Präsident der FMS?

Wobmann:

Seit dem 1. Mai 2007

NOZ: Besuchen Sie viele Anlässe (Cross, Rennen, Töff-Ausstellungen) ausserregional oder im Ausland?

Wobmann:

Motorsport ist meine grosse Leidenschaft! Entsprechend häufig bin ich auch an solchen Anlässen, sowohl im Inland, als auch im Ausland, vor allem natürlich an solchen, bei denen unsere Fahrer im Einsatz sind.

NOZ: Nach den Schützen, gerät nun der Motocross-Sport ins Zwielficht, welche Sportart wird dem Kanton als nächstes missfallen?

Wobmann:

Da die Fantasie der Verbotsfanatiker scheinbar grenzenlos ist, ist es schwer zu sagen, wen es als nächstes treffen wird. Grundsätzlich werden es all diejenigen Veranstaltungen sein, welche auf Landwirtschaftsland stattfinden, schlussendlich also auch Traditionsanlässe wie Schwing-, Turn- und Jodlerfeste, Openairs und das entsprechende Parkieren von Autos. Bei all diesen Anlässen gibt es bekanntlich auch eine Verdichtung des Bodens, was ja scheinbar die kantonalen Beamten so stört.